

CO₂-neutraler Bio-Wein

Weingut lässt Klimabilanz erstellen

Bis 2050 müssen die Industrieländer ihre Treibhausgasemissionen um 80 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren. Dies erfordert ein Umdenken bei Herstellern wie Verbrauchern. Die Bedeutung von klimaverträglichen Produkten und deren Kennzeichnung wächst. Benötigt werden verlässliche Daten zu den Treibhausgasemissionen, die mit Produkten verbunden sind – und zwar über den gesamten Lebenszyklus. Das zeigt das Beispiel eines chilenischen Weinguts.

Der sogenannte „Carbon Footprint“ – der CO₂-Fußabdruck oder auch die CO₂-Bilanz – erfasst und bewertet alle tatsächlichen und zu erwartenden klimawirksamen Emissionen eines Produkts oder einer Dienstleistung. Ziel der Ermittlung des Carbon Footprints ist es, Transparenz zu schaffen, Emissionstreiber zu identifizieren und Innovationen anzustoßen, um den Energie- und Rohstoffverbrauch zu senken.

Eine CO₂-Bilanz kann als „Corporate Carbon Footprint“ (CCF) unternehmensweit – für alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette – erstellt werden oder produktspezifisch als „Product Carbon Footprint“ (PCF) für den gesamten Lebenszyklus eines Produkts oder einer Dienstleistung.

Die Ermittlung des Carbon Footprints dient Unternehmen als Basis, eine eigene Klimastrategie zu entwickeln und ihre Produkte nachhaltiger zu gestalten. Verbrauchern bietet die ausgewiesene CO₂-Bilanz die Möglichkeit, ihren Konsum klimaschonend auszuwählen.

Während mit der ISO 14064 und dem „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG Protocol) für den Corporate Carbon Footprint anerkannte Standards vorliegen, ist die Situation beim Product Carbon Footprint eine andere. Dort existiert mit der „Public Available Specification“ (PAS 2050) eine erste Methode, die weltweit zwar noch diskutiert, aber auch schon genutzt wird.



Thomas Claßen

ist Projektleiter Carbon Footprint und Klimaneutralität bei TÜV Süd Industrie Service, www.tuev-sued.de/klimaschutz



Das Weingut Viñedos Emiliana setzt nicht nur auf ökologischen Anbau, es stellt unter anderem auch klimaneutrale Weine her.

Denn für Unternehmen besteht bereits heute die Notwendigkeit, einen freiwilligen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ob ein Unternehmen dem Standard folgt, liegt bei diesem. Wird die PAS 2050 angewandt, sind die Inhalte bindend.

Die PAS 2050 wurde 2008 als nationale Richtlinie in Großbritannien veröffentlicht. Das GHG Protocol, zu Deutsch „Treibhausgasprotokoll“, ist ein weltweit genutztes Instrument zur Quantifizierung und zum Management von Treibhausgasemissionen. Ziel der ISO 14064 ist, eine international harmonisierte Norm bereitzustellen zur Bestimmung

und Bestandsaufnahme von Treibhausgasemissionen sowie zur Berichterstattung und Verifizierung.

Fallbeispiel Viñedos Emiliana

Derzeit erfolgt die Erstellung einer CO₂-Bilanz freiwillig. Gerade weil noch kein verbindlicher Standard existiert, ist die transparente Dokumentation des methodischen Vorgehens sowie der genutzten Daten von besonderer Bedeutung. Um die Belastbarkeit und Glaubwürdigkeit der Ergebnisse zu unterstreichen, bietet sich die Verifizie-

rung und Zertifizierung der CO₂-Bilanz von unabhängiger Seite an. Durch eine neutrale Instanz wird belegt, dass die CO₂-Bilanz von Produkten und/oder Unternehmen standardkonform korrekt erstellt wurde.

Für das ökologische Weingut Viñedos Emiliana, Chile, hat TÜV Süd Industrie Service den Product Carbon Footprint zu fünf Bio-Weinlinien sowie den Corporate Carbon Footprint für das Weingut zertifiziert – inklusive des Verwaltungsgebäudes, der Produktionsprozesse und des Fuhrparks. Viñedos Emiliana zählt in Chile zu den führenden Herstellern von hochwertigen Weinen aus ökologischem Anbau.

Auf der diesjährigen BioFach-Messe in Nürnberg haben beispielsweise der „Coyam 2008“, der „Novas Cabernet Sauvignon/Merlot 2007“ und der „Novas Carmenere/Cabernet Sauvignon 2009“ je eine Goldmedaille beim Internationalen Bio-Weinpreis MUNDUS VINI BioFach gewonnen, einem der renommiertesten Weinwettbewerbe der Welt. Weitere Weine des Weinguts erreichten Silbermedaillen.

Im Zentrum des Zertifizierungsprozesses durch TÜV Süd stand ein umfangreicher Kriterienkatalog mit hohen Anforderungen. Die Berechnung und Verifizierung der CO₂-Bilanz erfolgte auf Basis der PAS 2050:2008 und des GHG Protocols.

Die TÜV Süd-Experten haben in einem ersten Schritt geprüft, ob die Prozesse vollständig erfasst worden sind und ob die Berechnung der CO₂-Bilanz anforderungsgemäß umgesetzt wurde. Dazu zählt auch, ob die Standards der PAS 2050:2008 und des GHG Protocols korrekt angewendet und eingehalten wurden. Der Folgeschritt betraf die Bewertung der Klimaneutralität: Ein Unternehmen oder ein Produkt gilt dann als klimaneutral, wenn die entstandenen CO₂-Emissionen kompensiert wurden. Das muss durch den Kauf von Emissionsminderungszertifikaten aus CO₂-reduzierenden Klimaschutzprojekten erfolgen.

TÜV Süd unterzog für die Prüfung der Bilanzierung und der Kompensation alle vom Weingut dokumentierten Daten einer gründlichen Analyse. Es folgte ein Validierungsaudit, das von Einzel- und Gruppengesprächen mit allen maßgeblichen Mitarbeitern begleitet wurde sowie Begehungen vor Ort.

Der Product Carbon Footprint

Für den PCF der fünf Bio-Weinlinien wurde die Bilanz aller klimarelevanten Emissionen über den gesamten Lebenszyklus der Weine erhoben. Dieser umfasst:

- die Traubenproduktion (inklusive Bodenaufbereitung, Düngung, Bewässerung etc.)
- die Weinlese (samt Transport zur Kelterei)
- die eigentliche Weinherstellung (Entrappung, Pressung, Gärung, Reifung)
- die Abfüllung in Flaschen (inklusive Lagerung)
- die Etikettierung und Verpackung sowie
- den Transport zum Einzelhändler (national wie international).

Alle dabei entstehenden relevanten Emissionen müssen korrekt und vollständig erfasst werden, sie müssen signifikant und verifizierbar sein. Dabei besteht ein hoher Grad an Komplexität. Nicht nur die Emissionen durch land- und tierwirtschaftliche Prozesse (z.B. durch Düngerproduktion und Kompostierung) müssen berücksichtigt werden, sondern auch der Verbrauch sämtlicher fossiler und biogener Brennstoffe.

Betroffen sind auch Emissionen, die durch die Lieferung von notwendigen Gütern wie Weinfässer, Flaschen, Kartons, Etiketten und Korke, aber auch von Schwefel und Weinsäure entstehen, bis hin zu den Emissionen durch Abwässer (Transport und Aufbereitung).

Vor Ort hat das Expertenteam von TÜV Süd geprüft, ob alle direkten und indirekten Emissionen zuverlässig gemäß einem einheitlichen Bilanzierungsstandard ermittelt und erfasst wurden. Da das Weingut Viñedos Emiliana mehr als die fünf zu prüfenden Weine produziert, musste der jeweilige Anteil der Weine an Anbaufläche, Produktion und Ertrag errechnet werden.

Der Corporate Carbon Footprint

Über den PCF hinaus wurde das Treibhausgas-Inventar des Unternehmens bewertet, der CCF. Für die konsistente Erstellung des Corporate Carbon Footprint hat sich das „GHG Protocol, Corporate Accounting and Reporting Standard“ bewährt. Der Bilanzierungszeitraum beträgt hierbei ein Jahr: von Januar bis Dezember.

Geprüft wird innerhalb von zwei bis drei Monaten. Prüfkriterien sind unter anderem auch hier, ob alle direkten und indirekten Emissionen konservativ, vollständig und standardkonform ermittelt wurden. Der Klimaschutz als Unternehmensziel wird genauso geprüft wie das Umsetzen von Energieeffizienzmaßnahmen. Des Weiteren müssen Anforderungen im Bereich Unternehmenspolitik, Reduktionsmaßnahmen und der Kommunikation erfüllt werden.



Das Prüfsiegel bestätigt die Klimaneutralität.

Zertifizierung der Klimaneutralität

Für klimaneutrale Produkte müssen die CO₂-Emissionen, die bei der Herstellung entstehen, nicht nur systematisch erfasst und gesenkt, sondern auch ausgeglichen werden. Die Emissionen werden kompensiert durch den Kauf von Emissionsminderungszertifikaten aus Klimaschutzprojekten. Dabei spielt es keine Rolle, wo eine Klimaschutzmaßnahme umgesetzt wird, wesentlich für die Zertifizierung ist, dass es sich um qualitativ hochwertige Emissionsminderungszertifikate handelt aus zertifizierten Projekten, die weltweit anerkannten Standards folgen (z.B. CDM, JL, VCS, Gold Standard, VER⁺). Die Zertifizierung durch TÜV Süd erfolgt auf Basis des eigenen hohen Standards „GHG 41 Klimaneutralität“.

Das Weingut Viñedos Emiliana hat zum CO₂-Ausgleich Zertifikate eines Klima-



Der klimaneutral hergestellte Coyam 2008 erhielt in diesem Jahr eine Goldmedaille beim internationalen Bio-Weinpreis MUNDUS VINI.

schutzprojekts in Brasilien nach dem VCS-Standard mit Social Carbon erworben. Bei dem Klimaschutzprojekt „Sol Nascente Ceramic Switching Fuel Project“ wird Holz für die Wärmerzeugung durch Biomasse ersetzt. Ein entscheidendes Kriterium ist, dass das Projekt, mit dessen Hilfe Treibhausgasemissionen kompensiert werden, als „zusätzlich“ anerkannt worden ist. Das bedeutet, dass das Projekt ohne Unterstützung nicht hätte umgesetzt werden können und so zu einem weltweit gesteigerten CO₂-Ausstoß geführt hätte.

Transparenz und Glaubwürdigkeit

Für das ökologische Weingut Viñedos Emiliana konnte TÜV Süd den PCF für alle fünf bewerteten Bio-Weinlinien zertifizieren: „Coyam“, „Gê“, „Novas Cabernet Sauvignon Maipo“ sowie „Novas Syrah Casablanca“ und „Novas Syrah Mouvedre“. Die Klimaschutzexperten haben zudem bestätigt, dass alle im Produktlebenszyklus anfallenden CO₂-Emissionen kompensiert werden. Somit konnten alle fünf Weinlinien mit dem TÜV Süd eigenen Prüfzeichen „Carbon neutral“ ausgezeichnet werden. Ebenso konnte der klimaneutrale Geschäftsbetrieb zertifiziert werden. Dass die Vergabekriterien dauerhaft eingehalten werden, prüfen die Experten in jährlichen Audits.

Mit dem von unabhängiger Stelle zertifizierten PCF werden die mit der Weinherstellung verbundenen Emissionen transparent. Auf dieser Basis konnte Viñedos Emiliana zudem Einsparpotenziale entlang der gesamten Prozesskette identifizieren und Maßnahmen zur CO₂-Reduktion entwickeln und die Energieeffizienz erhöhen. Weitere Vorteile sind eine verbesserte Nachhaltigkeit im Produktionsprozess und Warenfluss – von den Anbaugebieten über die Keltereien bis hin zum Transport der Weine.

Fazit

Unternehmen, die sich wie das Weingut Viñedos Emiliana freiwillig für Klimaschutz engagieren, profitieren ganzheitlich: Zu gezielter Kostensenkungen, verminderten Unternehmensrisiken und einem positiven Image kommt ein Mehr an Transparenz für Konsumenten. Die lückenlose Erhebung und Dokumentation von produkt- und unternehmensbezogenen Klimadaten dürfte für Getränkehersteller künftig immer selbstverständlicher werden. Auch dürften sich die Verbraucher in Zukunft mehr und mehr daran orientieren. □